

- Druckform
- Druckfarbe
- Druckträger

## HOCHDRUCK



**Buchdruck** – Eine eingefärbte, erhabene Oberfläche wird auf ein Substrat gepresst. Die erhöhte Oberfläche, die den Druck auslöst, stammt normalerweise von widerstandsfähigen Lettern aus Metall oder Holz. Bewegliche Lettern oder Typen werden in einem Block gesetzt und gedruckt. Jede einzelne Type ist eine Einheit und dadurch, dass er beweglich ist, kann er ständig wiederverwendet werden. Buchdruck war die erste Form von kommerziellem Druckverfahren und viele druckspezifische Fachausdrücke finden hier ihren Ursprung.

**Holzschnitt** – Der Block wird beim Holzschnitt so geschnitten, dass sich ein Bild im Relief abhebt. Das Reliefbild wird eingefärbt und mit einem Papier belegt, bevor es durch eine Presse läuft. Es ist auch möglich, einen Holzschnitt ohne Presse herzustellen (z. B. japanische Ukiyo-e-Drucke), indem man den eingefärbten Block auf ein Blatt Papier legt und mit der Hand Druck ausübt. Der Holzschnitt wurde in Europa seit dem 12. Jahrhundert verwendet, zunächst zum Bedrucken von Textilien, aber schon im späten 14. Jahrhundert wurden Bilder auf Papier gedruckt.

Holzgravur, Holzstich, Linoldruck, Stempeldruck, Flexodruck, Lettersetdruck, Prägefoliendruck

## TIEFDRUCK



**Mechanische und chemische Verfahren** – Beim Kupferstich wird mit einem Grabstichel ein feiner Span aus einer Metallplatte gehoben; bei der Kaltnadelradierung werden mit einer Nadel die Linien eingeritzt. Mit dem Mezzotinto-Messer werden viele Punkte in die Platte gewiegt und danach punktuell geglättet.

Bei der Ätzradierung kommen chemische Mittel zum Einsatz. Die Platte wird mit einer säurebeständigen Grundierung oder z. B. Kolophoniumpulver vorbereitet. Flächige oder lineare Aussparungen werden beim Vorgang des Grundierens oder durch nachträgliches Freilegen des Metalls erzeugt. Die Platte wird in Säure getaucht und das freiliegende Metall geätzt. Die Stärke der Säure, die Dauer und die Temperatur des Ätzbades bestimmen den Grad der Vertiefungen. Farbabstufungen werden erhalten, indem der Abdeck- und Ätzvorgang wiederholt wird. Auf die gesäuberte Platte wird Druckfarbe aufgetragen und von der Oberfläche gewischt, sodass die Farbe in den Vertiefungen liegen bleibt. Die Platte wird auf gefeuchtetes Papier gelegt und durch die Druckpresse geführt, um die Farbe aus den Vertiefungen zu übertragen.

Weichgrundätzung, Spuckätzung, Offene Ätzung, Fotoätzung

## DURCHDRUCK



**Siebdruck** – Jede Farbe des Druckmotivs wird einzeln, nacheinander auf das Material gedruckt. Für jede Farbe wird eine Druckschablone des Motivs erstellt. Die nicht zu druckenden Bereiche werden durch eine Schablone verdeckt (diese entsteht durch Aufmalen von Leim oder Lack; durch Aufbringen von Klebefolie oder Papier; durch das Auftragen einer lichtempfindlichen Schicht). Die lichtempfindliche Schicht wird mit einer Vorlage (Film) belichtet und damit ausgehärtet, die nicht belichteten Stellen werden ausgewaschen. Die Farbe wird mit einer Gummirakel durch die (nicht blockierten) offenen Bereiche des Gewebes auf das Papier gedruckt.

Schablonendruck, Risografie



## FLACHDRUCK



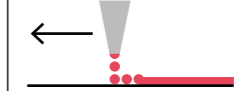
**Lithografie** – Das Druckverfahren beruht darauf, dass sich Fett und Wasser nicht vermischen. Das Bild wird mit einem fetthaltigen Medium auf eine gekörnte Oberfläche (traditionell Stein, heute meist Aluminium) aufgetragen – beispielsweise mit Kreide, Bleistift, Lack, synthetischen Materialien, einer speziellen fetthaltigen Tinte (Tusche genannt), fotochemischen Verfahren oder Transferverfahren.

Anschließend wird eine Lösung aus Gummiarabikum und Salpetersäure auf die Oberfläche aufgetragen: Es entstehen wasseraufnehmende, nicht druckende Bereiche und fett-aufnehmende Bildbereiche. Eine mit ölhaltiger Farbe beladene Walze wird über die nass gehaltene Oberfläche gerollt und die Farbe haftet nur an den fett-aufnehmenden Bildbereichen.

Papier wird auf die Oberfläche gelegt und die Platte durch eine Presse geführt. Bei der Offsetlithografie wird das Bild vor dem endgültigen Bogen auf eine Zwischenfläche gedruckt. Das Verfahren heisst «Offset», weil die Platte nicht direkt mit dem Papier in Berührung kommt, wodurch die Qualität der Platte erhalten bleibt.

Offsetdruck, Monotypie, Lithografie, Steindruck, Lichtdruck

## DIGITALDRUCK



**Laser-, Thermo-, Tintenstrahl-Druck** – Beim Digitaldruck wird auf die konventionelle Druckvorlage verzichtet. Text, Grafiken oder Fotos, die gedruckt werden sollen, sind in einer Computerdatei gespeichert. Da eine Computerdatei kurzfristig und unbegrenzt oft geändert werden kann, eignen sich digitale Druckverfahren insbesondere für individualisierte Produkte, wie adressierte Couverts oder Listen, die kurz vor Druck noch korrigiert werden müssen. Da keine Kosten für die Erstellung von Druckvorlagen entstehen, können Kleinst- und Kleinauflagen realisiert werden.

3D-Druck

### QUELLEN

STEVEN, Rachael (2014): A2 & New North Press' 3D-printed letterpress font. [creativereview.co.uk]

### AUTORIN

Beatrice Bless hat in London über 8 Jahre als Geschäftspartnerin von New North Press mitgewirkt. Sie ist erfahren im Unterrichten von Buchdruck im Studio NNP, am Camberwell College of Arts, London und der Druckwerkstatt Haldenstein. In der Schweiz unterrichtet sie eine Kindergartenklasse in der Stadt Zürich und ist Kulturverantwortliche.

### FOTOS

New North Press Letterpress Print & Design Studio; Sieb & Brot (Siebdruck); Edition Copenhagen (Lithografie); Tapetenmuseum Rixheim (Holz).